

Schwindsucht.

1. R. *Kali chlorici grana sex — octo.*

Sacch. alb. scrupulum unum.

M. F. pulv. Dent. tal. dos. nro. XII. s.

Täglich 2—4 Pulver in Oblate zu nehmen.

Für die Kur vieler Krankheiten, besonders aber der Schwindsucht, ist ein Mittel höchst wünschenswerth, welches die entzündliche Spannung des Pulses herabsetzt und die Häufigkeit desselben vermindert, ohne zugleich den Kräftezustand des Kranken zu beeinträchtigen. Diese Bedingungen erfüllt das Kali chloricum. Bei einem Phthisiker, der mit Oedema pedum behaftet war, sah man davon auffallende diuretische Wirkung. Die Digitalis hat man gleichfalls zur Erfüllung oben genannter Bedingungen gebraucht, allein sie führt eine sehr qualvolle Beeinträchtigung der Kräfte herbei, und die Kranken fühlen sich unter der Einwirkung dieses Mittels sehr erschöpft und angegriffen. Ihre Anwendung erfordert immer grosse Vorsicht, und man hat einen plötzlichen Tod unter der Wirkung dieses Mittels in zu grosser Gabe entstehen sehen. (Archiv für medicinische Erfahrung im Gebiete der prakt. Medicin, Chirurgie, Geburtshülfe u. Staatsarzneik. v. Horn, Wagner u. Nasse. Jahrg. 1831.)

T.

Taubheit.

1. R. *Spirit. Armoraciae unciam semis.*

Infus. Armoraciae uncias quinque.

Tinct. Capsici drachmas duas.

M. D. S. Gurgelwasser. Fosbroke.

2. R. *Capri sulphuric. grana sex.*

Tinct. Capsici unciam semis.

Aquae Rosarum uncias quinque et dimidiam.

M. D. S. Gurgelwasser. Fosbroke.

Dieser Gurgelwasser gegen katarrhalische Taubheit bedient sich Fosbroke. Die reizenden Gurgelwasser sind seit einigen Jahren gegen katarrhalische Taubheit empfohlen. Sind sie kräftig genug, um eine starke Speichelabsonderung zu bewirken, so haben sie bisweilen Erfolg. Sind diese Gurgelwasser unangenehm und ist der Rachen voller Geschwüre, so bediente sich F. eines Kaumittels folgender Art.

3. R. *Pulv. Capsici drachmas tres.*

Rad. Zingib. et Acaciae ana drachmas duas.

Sacch. alb. unciam unam.

Conserv. Rosar. drachmam unam.

M. F. trochisci Nr. IX.

4. R. *Jodinae drachmam unam.*

Spir. rectificat. uncias duas et dimidiam.

M. D. guttae XV—XX. pro dosi, gradatini augens ad guttas XXXV vel XL.

Manson.

Dr. Manson in Nottingham hat in 9 Fällen von Taubheit glückliche Heilung durch Jodine bewirkt. Seine Formel ist die eben angegebene (Nr. 4). Meistens war es eine beginnende Taubheit oder Harthörigkeit, die geheilt wurde; hatte die Taubheit hingegen sich schon völlig ausgebildet und lange gedauert, so vermochte die Jodine nichts dagegen. (Praktische Bemerkungen über Natur und Behandlung der Taubheit, von John Fosbroke.

The Lancet. London. 1831. — Berend's Repert.
 Nr. 5. Nov. 1831.)

Tetanus.

1. R. *Ferri subcarbonic. unciam semis.*

Theriac. unciam unam.

M. D. S. In einer Tasse Fleischbrühe verdünnt
 zu geben.

Die Kraft des Eisenrostes gegen jene Neuralgie, welche mit keiner Entzündung oder einer Veränderung im Baue der Nerven verbunden ist, führte Elliotson darauf, dieses Mittel gegen die Paralysis agitans zu versuchen, und der erste Fall war von einem glücklichen Erfolge begleitet. Diefes ermuthigte E., das *ferrum subcarbonicum* auch im Veitstanze und in folgendem Falle von wirklichem Starrkrampfe zu reichen, wo es einen augenscheinlichen Erfolg hatte. Ein Mann von mittlerem Alter erlitt von dem Falle eines schweren Gewichts auf die grofse Zehe eine zusammengesetzte Verrenkung derselben. Vierzehn Tage darauf (am 24sten) begann die Unterkinnlade steif zu werden. Sogleich wurden 2 Unzen Terpentinöl, um den Darmkanal zu reinigen, und einige Gaben Moschus, am Abende noch einmal Terpentinöl gereicht, worauf reichliche Leibesöffnung folgte. Am 25sten erhielt Pat. zweistündlich die ganze Quantität der oben (Formel Nr. 1.) angegebenen Arznei. Am 26sten war die Mundsperrre vermehrt, die Bauchmuskeln wurden hart, das Schluchzen erschwert, das Epigastrium schmerzhaft, das Aussehen ängstlich. Allein vom 28sten an verminderte sich der

üble Zustand allmählig und so, daß bis zum 7ten des folgenden Monats jede Spur von Krampf verschwunden war, ohne daß außer dem Eisen etwas anderes, als Klystire, Ol. Ricini (um Leibesöffnung zu erhalten) und eine kräftige Diät gebraucht worden war. — Drei Jahre später kam dem Dr. Eliots on ein ungleich heftigerer Wundstarrkrampf vor, der aber bei der nämlichen Behandlung in wenigen Tagen an Heftigkeit zuzunehmen aufhörte, in etwas längerer Zeit schwächer wurde und im Anfange der dritten Woche günstig endete. — In einem dritten, schnell verlaufenen Falle hatte das Eisen keine Wirkung, allein es war erst am Nachmittage des 4ten Tages mit seiner Darreichung angefangen worden und am fünften starb der 15jährige Kranke. Derselbe hatte vor Kurzem eine Frostbeule auf der rechten Achillessehne bekommen, sie war aufgebrochen, das Geschwür von gutem Aussehen, 6 Tage darauf aber der Trismus und 2 Tage später Episthotomus eingetreten. — Auf jeden Fall verdient das Mittel Beachtung, da alle gegen den Tetanus empfohlenen Methoden gar weit davon entfernt sind, untrüglich zu seyn. So sagt Jam. Macgrigor, daß er nach einigen hundert, ihm während des Krieges in Portugal und Spanien vorgekommenen Fällen, die ihm zu ausgedehnten Versuchen mit den verschiedensten Mitteln und Methoden Gelegenheit gegeben hätten, zu dem Bekenntnisse genöthigt sey, daß eine sichere Behandlungsart dieser Krankheit noch aufgefunden werden müsse. (Neue Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte XIII. Bds. 2. St. 1830. — Kleinert's Repert. V. Jahrg. 2. H. — Ueber den

Gebrauch des Eisenroste (*Subcarbonas Ferri*) im Tetanus; v. Dr. John Elliotson (aus *Medic. and chir. Transact. of London. Vol. XV.*)

2. R. *Ol. Terebinth. uncias duas.*

Ol. Olivar.

Mucilag. Gummi arab. ana unciam unam.

M. D. S. Zum Klystir.

Gibbon.

In einem Falle von Wundstarrkrampf, der allen bekannten Mitteln widerstand, wurde dreimal des Tags eben angeführtes Klystier beigebracht, worauf die Krankheit schnell nachliefs. Innerlich wurde dann Calomel gegeben. (Behandlung des Wundstarrkrampfes durch Terpentinklystire, von James Gibbon, M. D. — *The London medical Gazette. January 1831. Berend's Repert. Nr. 1. 1831.*)

Tinea capitis.

1. R. *Calcariae chlorat. drachmam unam.*

Aquae fontan. uncias octo.

M. D. S. Zum Umschlag auf den Grind.

Heiberg.

2. R. *Calcariae chlorat. drachmam unam.*

Axung. Porci uncias quatuor.

M. D. S. Zum Einreiben in den Grind.

Heiberg.

3. R. *Calcariae chlorat. drachmam unam.*

Ol. Lini drachmas decem.

M. D. S. Zum Einreiben in den Grind.

Wenzel.

4. R. *Calcar. chlorat. drachmam unam.*

Axung. Porci drachmas decem.

M. F. ungt.

D. S. Täglich 2 mal einer Haselnuss groß in den Grind einzureiben. Wenzel.

Heiberg zu Christiania in Norwegen hat die Heilkraft des Chlorkalkes gegen *Tinea capitis* bestätigt. (Ueber den Chlorkalk und seine medicinische Anwendung. V. Dr. Ed. Gräfe, k. Battalionsarzte u. pr. Arzte zu Berlin. — Journ. der Chir. u. Augenheilk. v. C. F. v. Gräfe u. Ph. v. Walther. XV. Bds. II. H. Berl. 1831.)

Anmerk. des Herausgebers. Auch ich habe den Chlorkalk in mehreren Fällen von *Tinea capitis* mit Nutzen angewendet.

Tripper.

1. ℞. *Tinct. Jodinae guttas duodecim.*
Aquae commun. uncias quinque.

M. D. S. Jeden Morgen eine solche Portion zu nehmen. Dal Persico.

2. ℞. *Tinct. Jodinae guttas duodecim.*
Dec. Hordei uncias quatuor.

M. D. S. Jeden Morgen und jeden Abend eine solche Portion zu nehmen.

Dal Persico.

3. ℞. *Tinct. Jodinae drachmas duas.*

D. S. Jeden Morgen 16 Tropfen in $\frac{1}{2}$ Glase Altheewasser zu nehmen. Dal. Persico.

Man lese die Bemerkung unter dem Artikel „Harnröhrenentzündung.“ Lodovico Broglio dal Persico bediente sich der Jodtinktur in 9 Fällen von chronischer Urethritis mit gutem Erfolge, von welchen einige hier anzuführen wohl nicht am unrechten Orte seyn dürfte. Ein Maurer,
ein

ein kräftiger, voller Mann, hatte seit mehreren Wochen einen bösartigen Tripper, der keinem Mittel, weder den entzündungswidrigen, noch den balsamischen, noch den narkotischen oder adstringirenden weichen wollte, es wurden endlich 12 Tropfen der einfachen Jodinctur mit 5 Unzen einfachen Wassers verdünnt und eine solche Portion jeden Morgen gereicht; nach 14 Tagen war der Tripper völlig verschwunden. — Ein 28jähriger sanguinischer Mensch, den geistigen Getränken ergeben, hatte seit fast 12 Wochen einen Tripper, der keinem Mittel, weder den innern, noch den Einspritzungen weichen wollte. Es wurden nun jeden Morgen und jeden Abend 12 Tropfen Jodinctur in 4 Unzen Gerstenabkochung gereicht; nach 8 Tagen war der Tripper völlig verschwunden. (Ueber die Heilung der Harnröhrentzündung und des Trippers durch den innerlichen Gebrauch der Jodinctur, von Lodovico Broglio dal Persico, Amtsarzte in Legnaro und Polverara. — *Annali universali di Medicina. Volume LVII.* Genajo 1831. — Berend's Repert. Sept. 1831.)

4. R. *Pulveris Cubeb. unciam unam.*

Divide in partes octo aequal.

D. S. Jede zweite Stunde 1 Pulver zu nehmen.

Handschuch.

Von den Cubeben läßt Handschuch den Tag hindurch eine Unze in der Art verbrauchen, daß des Morgens um sechs Uhr und dann jede zweite Stunde ein Quintchen genommen wird. Verursacht diese Gabe gelindes Brennen im Unterleibe mit Durchfall, so vermindert er die Gabe oder setzt das Mittel ganz aus oder vertauscht es mit

einem anderen. Verschwindet der Tripper auf höchstens 4 solche Portionen nicht, so geschieht es auch auf mehrere folgende nicht, und es ist unnütz, ihren Gebrauch länger fortzusetzen. (Die syphilitischen Krankheitsformen und ihre Heilung. Von Dr. G. Fr. Handschuch, Regimentsarzte in München. München 1831.)

6. R. *Balsam. copaiv.*

*Pulv. Gumm. mimos. ana drachmas duas—
unciam semis.*

*Aq. pur. vel cerasor. vel flor. Naph. un-
cias octo.*

M. F. l. a. emulsio.

D. S. Täglich zu verbrauchen.

Handschuch.

Der Copaivabalsam ist aber auch recht gut für sich allein in Zuckerwasser zu nehmen. Man verordnet dann D. jj—U. β Balsam und läßt diese auf 4mal in etwas Zuckerwasser nehmen, und ein Glas davon nachtrinken. Haben die ersten 4 Dosen keine Wirkung bewerkstelligt, so kann man die Entfernung des Trippers durch ihn nicht erzwingen. Man thut dann besser, ihn auszusetzen, einige Tage zu warten, und dann Cubeben zu geben oder seinen Gebrauch in etwas verstärkter Dosis wieder zu beginnen, wo er dann um so eher den Erwartungen entsprechen wird.

Die Cubeben und den Copaivabalsam hat Handschuch später seltner gegeben, weil er fand, daß sie oft den Erwartungen nicht entsprechen.

Zieht sich die zweite Periode des Trippers wegen Atonie erstaunlich in die Länge (sog. Nachtripper), trotz dem Gebrauche der Cubeben, des

Copaivabalsams u. s. w.; so setze man lieber alles Mediciniren bei Seite, empfehle dem Kranken ein seinen Umständen angemessenes Verhalten, besonders Ruhe und zweckmäßige Diät, und erwarte geduldig von der Zeit entweder gänzlichliches Verschwinden des Uebels, was nicht selten geschieht, oder weitere Anzeige zum erneuerten Heilplane. (Ebendasselbst.)

6. R. *Opii crud. scrupulum unum.*

Ol. Amygdalar. uncias quatuor.

M. D. S. Zu Injectionen. Brachet.

Diese Injectionen passen nach Brachet am besten in frischen Fällen; in chronischen dagegen *Laudanum liq. sydenh. drachm. j—jj—jjj* mit *Zinc. sulph.*, *Plumb. acet.* und Wasser. Wie der von Brachet citirten grossen Anzahl von Aerzten, so bewies sich auch ihm selbst Opium bei dieser Krankheit sehr erspriesslich. Auch Einreibungen von Opiatöl in die Urethra, Klystiere und Kataplasmen mit grossen Dosen Opium können zuweilen sehr hilfreich seyn. (*De l'emploi de l'Opium dans les phlegmasies des membranes muqueuses, sereuses et fibreuses, par S. L. Brachet, médecin de l'Hôtel-Dieu et de la prison de Roanne de Lyon etc. Ouvrage couronné en 1825 par la Société medico-pratique de Paris. Paris 1825. — Casper's krit. Repert. XXVIII. Bd. 3. H.*)

Trismus Neonatorum.

1. R. *Tinct. Ambrae et Moschi scrupulos duos.*
Aquae florum Naphae unciam unam semis.
Syrup. Diacod. drachmam semis.

S. Alle halbe Stunden 1 Kaffeelöffel voll.

Schneider.

Diese Formel ist zwar schon älter, und kommt bereits in den allgem. med. Annal. 1812 Dec. p. 1674 vor, wird aber neuerdings in der gemeinsamen deutschen Zeitschr. f. Geburtsk. v. Busch, Mende und Ritgen, im V. Bd. 2. H. 1830. und in Klei-
nert's Repert. V. Jahrg. 1. Hft. wieder angeführt. Schneider rettete damit nach vorausgeschickten Ausleerungen 2 Kinder.

U.

Uterus, um die Frucht nach abgeflossenen Wässern contrahirter.

1. *R. Secal. cornut. drachmam semis.*
Opii crudi granum unum.
M. F. pulvis.

D.

Löwenhardt.

Eine 42 jährige, robuste Frau, die schon 14 Wochenbetten glücklich überstanden hatte, hatte seit 3 Tagen Wehen. Seit 24 Stunden waren die Wasser abgeflossen und 2 Hebammen hatten schon geraume Zeit an der Gebärenden herummanipulirt. Die Kreisende klagte über ein brennendes Gefühl im Unterleibe und in den geschwollenen Geschlechtstheilen. Aus diesen hing ein wohl bis zur doppelten Stärke blau aufgelaufener Arm des Kindes und ein großer Theil des nicht pulsirenden, kalten Nabelstrangs. Die Schulter des Kindes war so eingekeilt, daß es unmöglich war, neben derselben in die Gebärmutter einzugehen. L. reichte eine